



KURZBERICHTET

März 2022

AKTUELLES AUS DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG AN DER OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

Aktuelles

- [Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Projekt DiKuLe](#)
- [Call for Papers: DiKuLe-Symposium](#)
- [Neues aus dem DigiZ](#)
- [Neue Mitarbeiterinnen am ZLB](#)
- [Tools für digitale Lehre: Duolingo, H5P & Book Creator](#)
- [Symposium & Thementag: Poetry & Song Lyrics](#)
- [Berufliche Bildung: Abschluss der zweiten Projektphase](#)
- [Digitale Kompetenz: Virtueller Kurs Data Literacy](#)
- [KulturPLUS Sammelband erschienen](#)
- [Neues Referat: Kultur & Bildung](#)
- [Termine](#)

Forum Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- [Impfpflicht und Impfgegnerschaft: Digitale Lernmodule zur historisch-politischen Bildung](#)



Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Projekt DiKuLe

von Anne Schlosser und Theresia Witt

Die digitale Transformation durchdringt alle Bereiche des Lebens und wurde durch die COVID-19-Pandemie nochmals beschleunigt. Dadurch werden einerseits neue Anforderungen an Lernende sowie Lehrende gestellt und andererseits bietet die Etablierung digitaler Strukturen neue Möglichkeiten für die universitäre Lehre. Das Projekt DiKuLe – Digitale Kulturen in der Lehre entwickeln – macht es sich daher zum Ziel, die Vorteile von Digitalisierungsprozessen zu nutzen und weiterzuentwickeln.

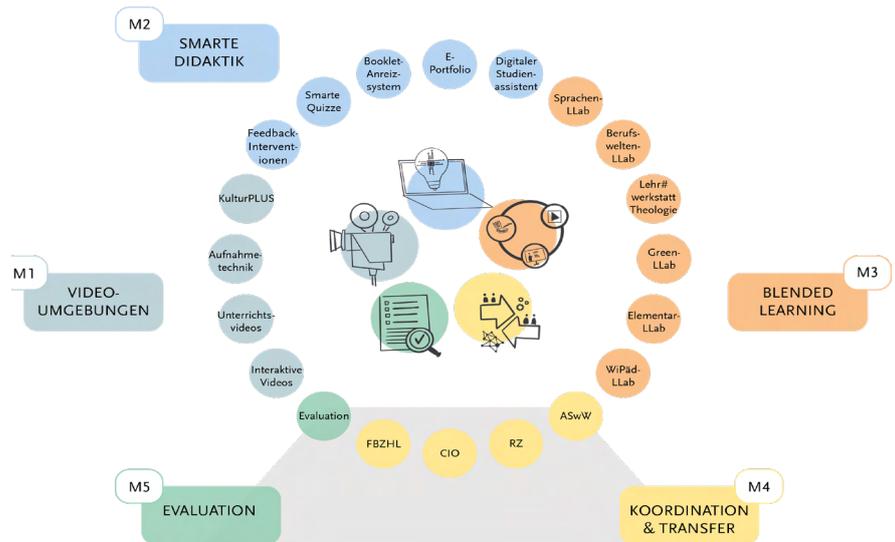
DiKuLe ist ein fakultätsübergreifendes Projekt, welches von der Stiftung Innovationen in der Hochschullehre gefördert wird, seit August 2021 besteht und zum Ziel hat eine neue Kultur des Lehrens und Lernens an der Universität Bamberg zu etablieren. Zur Zielerreichung wurden drei inhaltliche Maßnahmen (M1 – M3) und zwei Strukturmaßnahmen (M4 + M5) identifiziert.



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

Synergien zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bamberg und speziell zum WegE-Projekt ergeben sich insbesondere durch die Maßnahme 3, welche zum Ziel hat, Blended-Learning-Formate für die Hochschullehre zu entwickeln. Auch speziell an den Bedarfen von Lehramtsstudierenden ausgerichtete Formate werden hier entwickelt und beforscht. Hierbei wird an Ergebnisse des WegE-Projekts zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung angeknüpft. Blended-Learning stellt in diesem Kontext die Möglichkeit eines innovativen Lehrangebots dar, welches versucht, die Vorteile von Präsenzlehre und Online-Lehrangeboten zu vereinen und die jeweiligen Nachteile weitgehend zu eliminieren. Diese Lehr-Lernformate werden in verschiedenen digitalen [Lehr-Lern-Laboren](#) umgesetzt.

Hierzu zählt die [Lehr#werkstatt Theologie](#), die – wie der Name bereits sagt – im Sinne einer Werkstatt zu verstehen ist, also als ein Arbeitsraum, der verschiedene „Werkzeuge“ im Bereich der Theologie bereithält. Zugleich ist sie jedoch auch ein Lehrraum, der zum Lehren und Lernen einladen möchte. Unter Einbezug der Lehr#werkstatt Theologie wird im Sommersemester 2022 ein Seminar im Sinne des Flipped-Classroom-Konzepts (als Sonderform des Blended Learnings) angeboten, welches Lehramtsstudierende der katholischen Theologie virtuelle Kirchenräume konzipieren, erkunden und erfahrbar machen lässt. Das Seminar wird von einem Prä-Post-Design begleitet, das Veränderungen u. a. hinsichtlich der selbsteingeschätzten digitalen Kompetenzen und der Selbstwirk-



samkeit im Hinblick auf die unterrichtliche Integration digitaler Technologien untersucht. Die zentrale Frage dabei ist, welche Potentiale Virtual Reality für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung mit sich bringt.

Auch in Maßnahme 5 wurde bereits eine Studie in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zum Einsatz von Unterrichtsvideos durchgeführt. Es wurde untersucht, wie Lerneinheiten mit Unterrichtsvideos so gestaltet werden können, dass Lehramtsstudierende bereits zu Beginn ihres Studiums einen Zuwachs in der Selbstwirksamkeit im Umgang mit leistungsheterogenen Klassen erreichen. In einem experimentellen Design wurde das Lernmedium variiert. Während einige Studierende mit textbasierten Fallbeispielen arbeiteten, analysierten andere Unterrichtsvideos. Des Weiteren wurden die Studierenden entweder mit strukturierten oder mit offenen Arbeitsaufträgen zur Beobachtung der Unterrichtssituation angeleitet. Erste Ergebnisse zeigen eine Steigerung der Selbstwirksamkeit durch die Analyse von Unterrichtsvideos mit strukturierten Beobachtungsaufträgen.

Die hier beschriebenen Inhalte sind exemplarisch aus dem Gesamtprojekt herausgegriffen. Informationen zu weiteren Teilprojekten finden sich auf der stetig wachsenden [Webseite](#) des Projekts.

Digitale Kulturen in der Lehre entwickeln

CALL FOR PAPERS

An der Universität Bamberg findet am 6.-7. Oktober 2022 das interdisziplinäre Symposium zum Thema „Digitale Kulturen in der Lehre entwickeln“ statt. Der Call for Papers ist bis zum 30.04.2022 offen. Eingereichte Beiträge werden im Nachgang des Symposiums bei dem Verlag Springer VS in der Reihe „Perspektiven der Hochschuldidaktik“ veröffentlicht.

Neue digitale Formate und digitale Werkzeuge können die Qualität der Lehre verbessern. Sie werden zu einem integralen Bestandteil eines modernen Hochschulstudiums. Dadurch verändern sich die Anforderungen an Hochschulen und Lehrende, aber auch an Studierende. Es entsteht eine neue Kultur digitaler Lehre, deren Entwicklungsprozess durch innovative Methoden und neue Strukturen gestaltet werden will.

Mit dem Symposium wollen wir den Prozess der Kulturentwicklung digitaler Lehre öffnen und mit Forscherinnen und Forschern, Praktikerinnen und Praktikern sowie Studierenden reflektieren. Berücksichtigt werden dabei auch interdisziplinäre Fragestellungen zur Entwicklung digitaler Kulturen der Lehre.

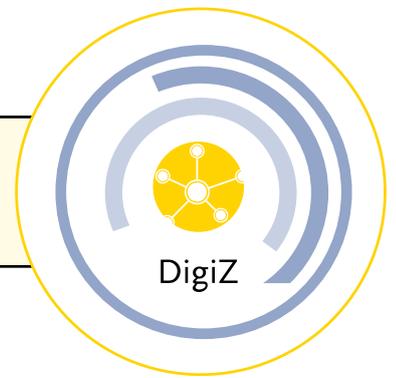
Relevant sind etwa Forschungs- und Entwicklungsergebnisse aus den Gebieten der Hochschuldidaktik, Psychologie, Soziologie und (Wirtschafts-)Informatik zu Blended-Learning-Formaten, Mechanismen zur effektiven Gestaltung aufgezeichneter Videos oder synchroner Videokonferenzen sowie technisch unterstützte Lehr-Lern-Ansätze für eine smarte Didaktik in Präsenz- und Online-Lehre.

Alle Informationen zum Call for Papers und zum Symposium finden Sie unter:



<https://dikule-symposium.de/>

Neues aus dem DigiZ



von [Regina Grund](#)

Aufgrund der pandemiebedingten Kapazitätsbegrenzungen konnte im vergangenen Wintersemester nur das ZLB-SprachenLLab für Präsenzveranstaltungen, die auf die Förderung digitaler Kompetenzen abzielten, genutzt werden. Zusätzlich zu dem bereits bestehenden Beratungsangebot haben sich einige Neuerungen im Virtuellen Campus der DigiLLabs Bamberg ergeben, die einen Erfahrungsaustausch unter Dozierenden ermöglichen.

Englische Fachdidaktik und Sprachwissenschaft + digital competence

Im Rahmen des Blockseminars *Texts and Diversity in English Language Education* von Prof. Dr. Theresa Summer (Englischdidaktik) beschäftigten sich Studierende mit multimodalen Texten und deren Potenzial für den Englischunterricht, insbesondere in Hinblick auf Diversität. An zwei Tagen fand das Seminar im ZLB-SprachenLLab statt, wodurch die dortigen Geräte und Tools verwendet und evaluiert werden konnten. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer erstellten beispielsweise auf Tablets eigene multimodale Texte mit der App *BookCreator* und präsentierten diese anschließend im Plenum. Gleichzeitig wurden Chancen und Herausforderungen der App diskutiert und als Mindmaps auf den interaktiven Whiteboards dargestellt.

Zudem fand wöchentlich das Seminar *Using Corpora for Writing Skills* von Prof. Dr. Julia Schlüter und Carina Großmann (Englische Sprachwissenschaft) im SprachenLLab statt. Korpora bieten sowohl im Fremdsprachenunterricht als auch für die Entwicklung eigener sprachlicher Kompetenzen großes Potenzial und vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Das Seminar hatte die Befähigung zur eigenständigen Nutzung von Korpora zum Ziel und beinhaltete sowohl Studierendenreferate als auch anschließende Übungsphasen. Durch die mögliche Kopplung mobiler Endgeräte mit den interaktiven Whiteboards konnten Ergebnisse dabei kooperativ erarbeitet und im Plenum besprochen werden.



Diese Praxisbeispiele zeigen, wie sich die digitalen Tools im SprachenLLab je nach thematischer Ausrichtung des Seminars flexibel und lernzielorientiert einsetzen lassen. Beide Seminare zielten zusätzlich zu ihrem fachwissenschaftlichen bzw. -didaktischen Fokus auch auf die Förderung digitaler Kompetenzen ab. Dabei ist nicht nur die Vorbereitung auf die spätere berufliche Praxis von Bedeutung, sondern auch die kritische Auseinandersetzung Studierender mit digitalen Medien.

Erfahrungsaustausch im Virtuellen Campus

Detaillierte Erfahrungsberichte zu den genannten Seminaren mit Eindrücken aus ersten Erhebungen medienbezogener Kompetenzen sind nun auf dem [Virtuellen Campus der DigiLLabs Bamberg](#) abrufbar. Hierfür wurde das Kapitel „Erfahrungsberichte aus Seminaren“ als zentraler Sammelort angelegt. Dort befinden sich bereits eingereichte Erfahrungsberichte, eine Vorlage für das Erstellen weiterer Berichte und ein Forum für den Austausch zwischen LLab-Nutzerinnen und LLab-Nutzern, das für Ideen, Feedback und Fragen genutzt werden kann.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Geräte für Lehrveranstaltungen und Forschungsvorhaben auszuleihen, sofern diese nicht anderweitig genutzt werden. Unter „Ausstattung DigiLLabs“ befindet sich eine Auflistung der verfügbaren Geräte. Ansprechpartner bei Fragen zur Ausleihe ist Pascal Gutjahr (digital.zlb@uni-bamberg.de).

Beratungsangebote für Inhalte und Technik

Im Sommersemester 2022 stehen alle DigiLLabs des ZLB wieder mit ihrem maximalen Fassungsvermögen zur Verfügung. Zudem wird das BerufsweltenLLab nach Abschluss der Umbaumaßnahmen seinen Betrieb aufnehmen. Wir laden Sie ein, die Möglichkeiten der DigiLLabs bei der Planung Ihrer Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen und die DigiLLabs aktiv zu nutzen.

Bei Fragen rund um den Einsatz digitaler Tools in Ihrer Lehre, zur inhaltlichen Seminarkonzeption und für entsprechende Beratungstermine steht das ZLB-DigiZ-Team Ihnen gern unter digital.zlb@uni-bamberg.de zur Verfügung. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind im Einzelnen Dr. Anja Gärtig-Daug's für das ElementarLLab, Nicholas Peterson und Regina Grund für das SprachenLLab und Pauline Schneider für das BerufsweltenLLab.

Bezüglich der LLab-Auswahl, deren Ausstattung und der technischen Funktionsweise der Geräte können Sie sich gern jederzeit an Pascal Gutjahr (digital.zlb@uni-bamberg.de) wenden. Neben der Vorbereitung der Geräte auf den Einsatz in der Lehre besteht auch die Möglichkeit einer individuellen Einweisung.

Wir freuen uns über Ihre Nachrichten und auf zukünftige Projekte in den ZLB-DigiLLabs.

Neue Mitarbeiterinnen am ZLB

Regina Grund

Seit Dezember 2021 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am [ZLB-Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#) tätig. Im Anschluss an das Erste Staatsexamen war ich in der englischen Sprachwissenschaft in Würzburg beschäftigt und bin seit Oktober 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Englischdidaktik in Bamberg. Nun freue ich mich sehr, mein fachwissenschaftliches und -didaktisches Wissen im SprachenLLab einzubringen und zu erweitern. Dabei bin ich unter anderem für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Unterstützung der Lehre zuständig. Darüber hinaus erhebe ich medienbezogene Kompetenzen und erforsche digitales Lernen.



Außerdem beschäftige ich mich auch in meinem Dissertationsprojekt mit Digitalisierung – genauer gesagt mit Grammatiklernen mithilfe von Edu-Apps. An dieser Schnittstelle zwischen Sprachwissenschaft und Fachdidaktik sollen praktische Implikationen für die Gestaltung von motivierenden und effektiven Grammatik-Apps für die Zukunft abgeleitet werden. Daher ist es umso spannender für mich, zahlreiche Edu-Apps und vieles mehr im SprachenLLab zu entdecken und zu erforschen.

Bei Fragen rund um die Konzeption des [SprachenLLabs](#) und Einsatzmöglichkeiten in der Lehre stehe ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen unter digital.zlb@uni-bamberg.de gerne zur Verfügung!



<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/digiz/regina-grund/>

Pauline Schneider

Seit August 2021 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am [ZLB-Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#). Meine Hauptaufgabe ist die konzeptionelle und administrative Begleitung der Entwicklung und Ausstattung des neuen Lehr-Lernlabors Berufswelten an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Im BerufsweltenLLab werden unsere Studierenden auf die digitale Transformation der Arbeits- und Berufswelt vorbereitet.

Neben meiner Arbeit am DigiZ forsche, lehre und promoviere ich an der [Professur für Arbeitswissenschaft](#). Auch in meinem arbeitssoziologischen Dissertationsprojekt dreht sich alles um digitale Technik: Hier untersuche ich, wie sich der Arbeitsplatz von Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrern in Deutschland durch voranschreitende Digitalisierung und Algorithmisierung verändert. Ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrungen aus Lehre und Forschung am DigiZ einbringen zu können und meine neuen ZLB-Kolleginnen und -Kollegen in 2022 auch persönlich und abseits der virtuellen Welt kennenzulernen.



<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/digiz/pauline-schneider/>

Carina Großmann



Seit Dezember 2021 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am [ZLB-Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#) und unterstütze dort bis Ende März Regina Grund als Ansprechpartnerin für das SprachenLLab.

Ich habe selbst an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg Gymnasiallehramt (Englisch und Geografie) studiert und mein Studium 2020 mit dem ersten Staatsexamen abgeschlossen.

Seit September 2021 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte im Projekt DiKuLe (Digitale Kulturen der Lehre entwickeln) tätig.

Neben der Beratung und konzeptionellen Unterstützung der Lehrenden im SprachenLLab freue ich mich besonders über die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und im Rahmen meiner eigenen Lehre zum Lernen mit und über digitale Medien zu forschen.



<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/digiz/carina-grossmann/>

Tools für die digitale Lehre

von [Tobias Hirmer](#), [Malte Michelsen](#) und [Thomas Münz](#)

Duolingo ist ein kostenfreies Programm zum spielerischen Erlernen von Sprachen. Während derzeit für deutsche Muttersprachler nur Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch zur Verfügung stehen, werden für englische Lerner 38 verschiedene Sprachkurse angeboten. Duolingo gibt es sowohl als Web-Applikation im Browser als auch als App für Mobilgeräte.



Nach der Registrierung steht zu jeder Sprache ein Fertigkeitenbaum zur Verfügung, welcher bei den absoluten Grundlagen beginnt und durch welchen man sich Lektion für Lektion im eigenen Tempo durcharbeiten kann. Einstufungstests für fortgeschrittene Lerner können ebenfalls durchgeführt werden und ermöglichen den Quereinstieg. Übersetzungsaufgaben in beiden Richtungen, Diktate, Zuordnungsaufgaben, Aufgaben zum Hörverstehen sowie Sprachübungen lassen die gewählte

Sprache spielerisch erlernen. Mit einem automatisch geführten Vokabelheft behält man den Überblick über oft und weniger oft verwendete Teile seines Wortschatzes.

Für sehr selbstgesteuerten Unterricht oder beispielsweise für die Vorbereitung auf eine Exkursion ins Ausland ist die Software genial. Da keine Abogebühren verlangt werden, muss man gelegentlich ein Werbeanzeige wegklicken. Man wird jedoch mit intuitiver Handhabung und einem ansprechenden Design belohnt.

H5P ist ein Plugin für Learning Management Systeme, um die Möglichkeit zu bieten, auch ohne Programmierkenntnisse interaktive Inhalte zu erstellen und bereitzustellen. An der Universität Bamberg kann H5P beispielsweise im Virtuellen Campus genutzt werden. H5P bietet dabei verschiedene Inhaltstypen. Neben der Möglichkeit Inhalte zu visualisieren (z.B. Diagramme) und Lernzielsicherungen zu erstellen (z.B. Quiz) bietet H5P auch Inhaltstypen, die verschiedene Inhaltstypen kombinieren (z.B. das Interaktive Buch).

Dadurch ist H5P auch vielfältig in der Lehre einsetzbar. Neben einem einfachen Quiz lassen sich auch umfangreichere Inhalte erstellen und auch Videos mit interaktiven Inhalten anreichern. Mit H5P können aber auch Studierende in die aktive Rolle der Erstellenden treten und z.B. zu bestimmten Themen eigene Lernzielsicherungen entwerfen. Dies kann insbesondere für Lehramtsstudierende interessant sein.



Arithmetic Quiz

Create time-based arithmetic quizzes



Crossword

Create a crossword puzzle



Dialog Cards

Create text-based turning cards



Dictation

Create a dictation with instant feedback



Documentation Tool

Create a form wizard with text export



Drag and Drop

Create drag and drop tasks with images



Drag the Words

Create text-based drag and drop tasks



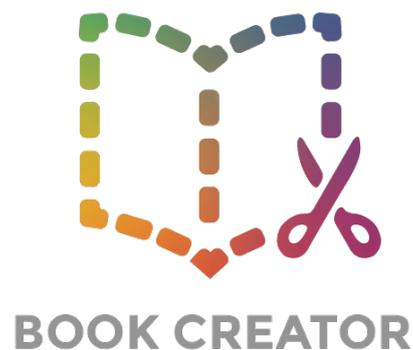
Fill in the Blanks

Create a task with missing words in a text

Der eigentliche Clou an H5P ist die Portabilität. Man kann H5P Dateien exportieren und an anderer Stelle importieren. Dadurch können erstellte Inhalte ähnlich wie OERs wiederverwendet und geteilt werden. So können beispielsweise Lehramtsstudierende im Studium erstellte Inhalte mit in die Lehrpraxis nehmen und in ihren dortigen Unterricht integrieren.

Book Creator ist ein Tool mit dessen Hilfe multimediale eBooks gestaltet werden können (40 eBooks kostenfrei). Ein besonderer Fokus dieser App liegt im Bereich der kollaborativen Zusammenarbeit, indem Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit an eBooks in einer gemeinsamen online Bibliothek einladen können.

Im Book Creator lassen sich schnell und einfach eBooks in verschiedenen Formaten und Layouts erstellen und modular mit Inhalten und Medien befüllen. Neben klassischen Inhalten wie Text und Grafik/Zeichnungen, für die die App eigene Editoren bietet, lassen sich Bilder, Karten, Webinhalte (z.B. YouTube Videos) und Links einbinden. Darüber hinaus können auch eigene Videos, Fotos oder Audiodateien direkt über die App aufgenommen und integriert werden. Die Stärke der App liegt trotz dieses Funktionsumfangs vor allem in ihrer unkomplizierten und intuitiven Bedienbarkeit, wodurch sie speziell auch für Lehrkräfte attraktiv wird, um sie im Unterricht mit jüngeren Schüler:innen zu verwenden. So können beispielsweise über Storytelling-Ansätze Themen inhaltlich erarbeitet und gleichzeitig digitale Kompetenzen gefördert werden. Die fertigen eBooks können sowohl mit dem integrierten Viewer als auch als .pdf oder Film ausgegeben werden.



Durch die Möglichkeit Book Creator auch webbasiert im Chrome Browser zu starten ist man nicht an iPads gebunden, sondern kann auch Android oder Windows Geräte verwenden.



<https://www.uni-bamberg.de/wege/digileb/>

Symposium und Thementag zum Schwerpunkt „Poetry & Song Lyrics“



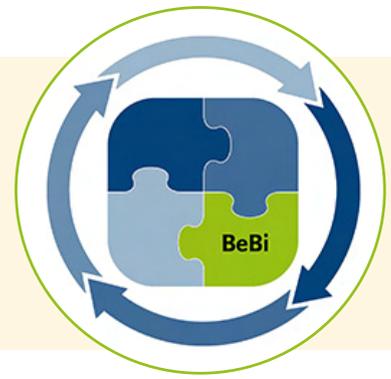
Lyrische Texte standen im Fokus der interdisziplinären Veranstaltung „From Poetry to Song Lyrics: Analysing and Teaching Verse“, die einen Thementag, der sich an Englischlehrkräfte an weiterführenden Schulen richtete, sowie ein Symposium zum akademischen Austausch zwischen Forschenden in den Bereichen Englischdidaktik, Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft umfasste. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Pascal Fischer und Prof. Dr. Theresa Summer der Universität Bamberg organisiert und fand am 04. und 05. Februar 2022 in hybrider Form statt. 30 bis 40 Lehrkräfte, Studierende und Wissenschaftler:innen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich,

England, Polen und Brasilien nahmen online daran teil und weitere 15 trugen vor Ort zum gewinnbringenden Austausch bei. Im Rahmen des Thementags wurden die Charakteristika lyrischer Texte aus sprachwissenschaftlicher Sicht erörtert, sowie politische Songs und Shakespeares Twelfth Night in Verbindung mit Songs über Gender Identity als bereichernde Texte für den Englischunterricht vorgestellt. Der WegE-Vortrag von Amos Paran über das Potenzial der Beatles für den Englischunterricht bildete den Abschluss des Thementags und leitete das Symposium ein. Während des Symposiums wurden grundlegende Aspekte im Zusammenhang mit dem Lehren und Lernen von (vorgetragener) Poesie und Liedtexten untersucht. Darüber hinaus wurde unter anderem der Mehrwert von Rap-Texten, bilingualen Poetry Slam-Texten, Instapoetry und Poesiefilmen für Forschung und Unterrichtspraxis aufgezeigt.

Teilprojekt BeBi.

Abschluss der zweiten Projektphase

von Rahel Eisenmann



Es ist geschafft:

Zwei neue Studiengänge BA/MA Ed. Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik (180/120 ECTS)

In diesen Wochen schließen wir das WegE-Teilprojekt Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik ab. An dieser Stelle möchte ich als Koordinatorin ein Resümee über seine beiden Projektphasen ziehen.

Nachdem anfangs verschiedene Handlungsfelder im Raum standen, zeigten sich im Rahmen von Studierendenevaluationen, Austausch mit Dozierenden und Analyse vergleichbarer Studiengänge an den anderen (fünf) Studienstandorten in Deutschland, Inkonsistenzen im Bereich der Studienstruktur und des Studienverlaufs. Auf der Grundlage einer mehrdimensionalen Problemerkennung wurde der Fokus in den beiden WegE-Projektphasen (2016-2019; 2019-2022) zunächst vorwiegend auf strukturelle und organisationale Fragen gelegt. Dies führte zur Aufhebung des bestehenden Bachelor(210 ECTS)- und Masterstudiengangs(90 ECTS) Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik (kurz: BeBi/SozPäd) und Einrichtung eines grundlegend neu gestalteten Bachelor(180 ECTS)- und Masterstudiengangs(120 ECTS) Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik (kurz: BeruBi).

Bei der Neueinrichtung wurden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- **Struktureller Aufbau:** Im Gegensatz zu den meisten anderen Studienstandorten der Beruflichen Bildung mit Fachrichtung Sozialpädagogik war am Standort Bamberg bei der Umstellung von der Staatsexamens- auf das Bachelor-Master-System ein 7-semestriger Bachelor- und 3-semestriger Masterstudiengang eingeführt worden. Mit der Umstellung auf ein 6+4-semestriges System in BeruBi wird somit u.a. auch der interuniversitäre Wechsel für Studierende vereinfacht.
- **Verteilung von Studieninhalten auf Bachelor- und Masterstudiengang:** Um den Studierenden den Übergang in den Vorbereitungsdienst (Referendariat) zu erleichtern, wird in BeruBi das Unterrichtsfach nun auch im Masterstudiengang studiert und damit im Masterzeugnis nachweisbar. Ebenso wird die Förder- bzw. nun Diversitätspädagogik in beiden Studienphasen angeboten bzw. vermittelt. Die Themen Heterogenität und Diversität wurden mit der Öffnung und Weiterentwicklung der Förderpädagogik zu Modulen der ‚Diversitätspädagogik‘ in BeruBi in beiden Studienphasen systematisch verankert.
- **Fachdidaktik und berufspädagogischer Bezug:** Mit dem berufspädagogischen Propädeutikum findet nun am Studienbeginn eine elementare Einführung in das Studium der Beruflichen Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik statt. Im Zentrum der erstmalig eingeführten Studieneingangsphase steht ein entwicklungs- und kompetenzorientiertes Konzept, das den Studienanfängern die für den Lehrberuf grundlegenden Perspektivenwechsel ermöglichen soll. Die Erweiterung des Moduls des fachdidaktischen Praktikums in der beruflichen Fachrichtung ermöglicht eine bessere Vorbereitung und Begleitung des Praktikums und die Implementation eines Universitätsschulkonzepts.
- **Im Zuge der Studiengangsentwicklung** wurden auch die Rahmenbedingungen im Bereich der Zusatzstudiums MNE entscheidend verbessert. Studierende können das Zusatzstudienangebot nun in beiden Studienphasen, d.h. im Bachelor- als auch Masterstudium, wahrnehmen. Weitere studiengangübergreifende und studiengangspezifische Angebote im Bereich der Zusatzqualifikationen befinden sich in der Vorbereitung.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die entsprechenden Änderungen in der Studienstruktur:

<i>Bachelor</i>	Aktuell	Neu (Variante III mod)
Berufspädagogisches Propädeutikum	-	10
Sozialpädagogik	15	15
Elementarpädagogik	15	15
Psychologie	18	15
Diversitätspädagogik (zuvor Förderpädagogik)	10	5
Soziologie	10	10
Recht	12	10
Forschungsmethodik (Quanti/Quali)	10	10
Σ	90	90
EWS (A,P,S)	18 (8,5,5)	20 (-,12,8)
Arbeits- und Berufskunde	10	5
Unterrichtsfach	72	42
Bachelorarbeit	12	13
Päd.-Did. Schulpraktikum	5	5
Fachdidaktisches Praktikum im UF	5	5
Σ		90
Σ Σ	210	180

<i>Master</i>	Aktuell	Neu (Variante III mod)
Sozialpädagogik	12 (6 + 6)	10 (5+5)
Elementarpädagogik	12 (6+6)	10 (5+5)
Fachdidaktik	10	10
Psychologie	-	7
Diversitätspädagogik (zuvor Förderpädagogik)	-	5
Fachdidaktisches Praktikum FR/ Universitätsschule	5	10
WPB	5	5
Σ		57
EWS (A)	17 (-/10/7)	8 (A)
Unterrichtsfach (incl. 12 ECTS FD)	-	30
Masterarbeit	30	25
Σ		63
Σ Σ		120

Die Entwicklung der neuen Studienkonzeption wurde durch das Feedback und die fachliche Diskussion des in der ersten Projektphase implementierten ‚Qualitätszirkels‘ begleitet. Dieser wird sich auch weiterhin mindestens einmal im Jahr treffen und (auftragsgemäß) mit Fragen der Studiengangsentwicklung befassen.

Daneben wurden auf Studiengangsebene Studierendenbefragungen (u. a. zum Thema Praktika) durchgeführt und die Studierendenbefragung des universitären Qualitätsmanagements mit einem studiengangspezifischen Teil für die Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik ergänzt. Zur besseren Vernetzung der Studierenden in der Studieneingangsphase wurde das Format der Erstsemesterveranstaltungen grundlegend überarbeitet durchgeführt. Seit 2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Fachvertretung Berufliche Bildung und ihre Didaktik ein online stattfindendes Tutoring- und Peer-Mentoringangebot zunächst für Erstsemesterstudierende implementiert und anschließend insbesondere die Tutoringangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten für alle Studierenden geöffnet. Zudem wurde Informationsmaterial, insbesondere der sog. „Studiengangsleitfaden“, neu konzipiert und nun regelmäßig aktualisiert und über die Homepage oder VC-Kursen zur Verfügung gestellt.

Sofern der Gremienweg weiterhin gut verläuft, können sich die ersten Studierenden zum Wintersemester 2022/23 in die neuen Studiengänge einschreiben. Mit der Studiengangseinführung werden auch die in den WegE-Projektphasen angestoßenen Entwicklungen und Dokumente an der vor zwei Jahren neu eingerichteten Fachvertretung Berufliche Bildung und ihre Didaktik weitergeführt, angepasst und verstetigt.

Die Planung und Umsetzung der neuen Studiengangskonzeption war nur durch die Mithilfe und Unterstützung vieler Personen (Fachbereichsleitende, Dozierende, Studierende etc.) und universitärer Einrichtungen (u.a. Qualitätsmanagement, Akademie für Schlüsselkompetenzen und wissenschaftliche Weiterbildung (ASwW), Satzungsreferat, Studierendenkanzlei) möglich. Ein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an Dr. Markus Heibler vom ZLB für die große Unterstützung und Fachkompetenz bei der Lösung der vielen, teils sehr schwierigen technischen Umsetzungsfragen! An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle für ihre nie nachlassende Bereitschaft zur Mitwirkung und Unterstützung.



<https://www.uni-bamberg.de/wege/bebi/>

Digitale Kompetenzen für die Grundschule

Virtueller Kurs zu Data Literacy für die Grundschule auf dem KI-Campus

Ab dem 1. März steht ein neuer Online-Kurs zu „Data Literacy für die Grundschule“ auf dem KI-Campus, der Lernplattform für Künstliche Intelligenz, zur Verfügung. „Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche wird immer mehr auch Teil der kindlichen Erfahrungswelt. Entsprechend wichtig ist es, dass bereits in der Grundschule ein Verständnis für zentrale Themen kindgerecht und in konkreten Kontexten vermittelt wird“, sagt Prof. Dr. Ute Schmid von der Professur für Angewandte Informatik, insbesondere Kognitive Systeme. „Dazu gehört ein Verständnis über die vielfältigen Arten von Daten – von Zahlen zu Texten zu Bildern – und wie Daten im Computer repräsentiert und algorithmisch verarbeitet werden.“ Der Kurs bietet Lehrkräften einen niedrighschwelligigen Einstieg in das Thema und gibt Anregungen für die konkrete Umsetzung im Unterricht.

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Renata Szczepaniak, Lehrstuhlinhaberin für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Bamberg, und Dr. Anja Gärtig-Daug's von den Digitalen Lehr-Lern-Laboren (DigiLLabs) am ZLB entstanden. Er richtet sich an (angehende) Grundschullehrkräfte, die ihren Schülerinnen und Schülern Datenkompetenz vermitteln wollen. Der Kurs widmet sich in fünf Modulen den Themen Daten, Datenspeicherung und Datenzugriff, Datenanalyse und Lernen aus Daten, Vertrauenswürdigkeit von Daten sowie Datenschutz und Datensicherheit. Neben inhaltlichen Grundlagen umfasst der Kurs auch didaktische Anregungen für die Umsetzung der Themen in der Grundschule.

Weitere Informationen zum Kurs unter:



<https://ki-campus.org/courses/dlgrundschule-ofub2021>

Text in Anlehnung an die Pressemitteilung von Ute Schmid, Renata Szczepaniak, Anja Gärtig-Daug's, Hannah Fischer, Carolin Gießbibl, Lucas Laux (KI-Campus)



KURSPROGRAMM

Neuerscheinung

Erinnerungskultur als überfachliche Aufgabe kultureller Bildung in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung

Dritter KulturPLUS-Sammelband mit dem Titel „Erinnerung und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichtskultur und zukunftsfähiges schulisches Lernen“

Sich zu erinnern ist ein zentrales Wesensmerkmal des Menschen. Indem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch Erinnerung in eine sinnstiftende Beziehung gesetzt werden, ermöglicht die Erinnerungsfähigkeit Kollektiven und Individuen Orientierung in der Zeit, unterstützt die Entscheidungsfindung und kann Handlungen begründen. Gerade im Angesicht zunehmender Diversität und Heterogenität an Schulen bedarf es erinnerungskultureller Bildungsangebote, um einen kompetenzorientierten Umgang zur Einordnung und zum Verständnis der vielfältigen historischen Wissensbestände anzuleiten und ein kritisch-reflexives Bewusstsein gegenüber zeitgenössischer Erinnerungskultur auszubilden.

In den Beiträgen beleuchten unterschiedliche Disziplinen spezifische Phänomene der Erinnerungskultur auf Basis ihrer divergierenden Erkenntnisinteressen und methodischen Kontexte. Erinnerungskultur wird einerseits als zu erlernendes System, aber auch als Unterrichtsmedium in den Blick genommen und in ihrer kulturbezogenen Bedeutung beleuchtet. Entstanden sind Beiträge, die Beispiele für einen handlungsorientierten Unterricht im Kontext von Erinnerungskultur vorstellen, die Potenziale und Herausforderungen von Erinnerungskultur als Aufgabe in Schule und Unterricht diskutieren und Erinnerungskultur als Aufgabe der universitären Lehrkräftebildung aus Perspektive verschiedener Disziplinen und Fächer beleuchten.

Die Pluralität der fachlichen Bezüge zeigt, dass der Umgang mit Erinnerungskultur als Unterrichtsprinzip verschiedene Schulfächer umfasst, die historische Ansätze integrieren. Für die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung heißt dies, dass ein reflexives Bewusstsein bezüglich Erinnerungskultur eine fächerübergreifende Zielkategorie darstellt.

Der Band ist für 22 Euro sowie als [Open-Access-Publikation](#) erhältlich.



Der neue KulturPLUS-Sammelband diskutiert folgende Fragen: Inwiefern kann ein reflexiver Umgang mit Erinnerungskultur angeleitet werden? Welche Themen und Formen von Erinnerung bieten sich hier besonders an? Welche Herausforderungen zeigen sich? Wie können diese im Sinne eines modernen Unterrichts und einer zukunftsfähigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung gemeistert werden? Und welche Professionalisierungsangebote halten gerade die Geistes- und Kulturwissenschaften dafür bereit?

ISBN: 978-3-86309-837-7

eISBN: 078-3-86309-838-4 (online Ausgabe)

DOI: <http://dx.doi.org/10.20378/irb-52549>

Benjamin Reiter, Katharina Beuter, Adrianna Hlukhovich, Konstantin Lindner und Sabine Vogt (Hrsg.): *Erinnerung und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichtskultur und zukunftsfähiges schulisches Lernen* (= Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Band 10). Bamberg, upb: 2022.

Neues Referat

Kultur und Bildung am ZLB

Zum 1. Dezember 2021 wurde am ZLB das [Referat: „Kultur und Bildung“](#) gegründet, das seinen Ursprung im [WegE-Teilprojekt KulturPLUS: Kulturbezogene Bildung](#) hat. Mit Gründung des Referats können die in KulturPLUS entwickelten und implementierten Ideen und Aktivitäten verstetigt und so über das Ende des Projekts „WegE: Wegweisende Bildung“ (2023) hinaus nachhaltig in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wirksam werden. Die Konzeption des Profils des Teilprojektes KulturPLUS ist in erster Linie seiner langjährigen Leitung, Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Sabine Vogt, sowie den Sprecherinnen von WegE, Prof. Dr. Annette Scheunpflug und Prof. Dr. Barbara Drechsel, zu verdanken. Beiratsmitglieder im neu gegründeten Referat sind Prof. Dr. Sabine Vogt und Prof. Dr. Pascal Fischer. Trägerin des Referats „Kultur und Bildung“ ist die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften. Das Referat wird von Dr. Adrianna Hlukhovich koordiniert. Jedes Jahr wird eines der beiden Beiratsmitglieder neu gewählt.

Die grundlegende Aufgabe des Referats „Kultur und Bildung“ ist die Befähigung der (angehenden) Lehrkräfte zu einem kultursensiblen Unterricht, und zwar mit Rückgriff auf mannigfaltige Facetten der Auffassung von Kultur. Im Sinne dieses Auftrags entwickelt und erforscht das Referat theoretische Konzepte und Lehrformate aus geistes- und kulturwissenschaftlicher Sicht, vernetzt fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Perspektiven und verbindet theoretische Konzepte mit Aktivitäten schulischer und kommunaler Kultur-Akteure auf lokaler Ebene und im internationalen Austausch.

Zwecks Umsetzung der genannten Ziele stehen (angehenden) Lehrkräften Wahlpflichtmodule „Kulturelle Bildung“ und Fortbildungsprogramme zur Verfügung. Deren Bestandteile sind interdisziplinäre Ringvorlesungen und Thementage, Grundvorlesungen zu kultureller Vielfalt und Digitalität, Forschungsformate und Kooperationsmöglichkeiten, zu deren Mitgestaltung auch Kolleginnen und Kollegen der Universität herzlich eingeladen sind.



<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/kultur-und-bildung/>

Kontakt



Wissenschaftliche Koordinatorin

Dr. Adrianna Hlukhovich

adrianna.hlukhovich@uni-bamberg.de



Beirat

Prof. Dr. Pascal Fischer

pascal.fischer@uni-bamberg.de



Beirätin

Prof. Dr. Sabine Vogt

sabine.vogt@uni-bamberg.de

Impfpflicht und Impfgegnerschaft:

Digitale Lernmodule zur historisch-politischen Bildung

von [Benjamin Reiter](#)

Die Debatte um eine allgemeine Impfpflicht gegen das Coronavirus hat im November / Dezember 2021 einen vorläufigen Höhepunkt erreicht, als der Bundestag eine einrichtungsbezogene Impfpflicht eingeführt hat, die ab dem 15. März 2022 in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern greifen soll. Die polarisierte Debatte fand mitunter in unangemessenen historischen Vergleichen – die bis hin zur Relativierung von Diktatur und Genozid gezogen wurden – ihren Ausdruck. Allerdings gibt es Präzedenzfälle für Impfpflicht und Impfgegnerschaft in der Geschichte, wie die 1802 veröffentlichte Karikatur von James Gillray veranschaulicht. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Impfens im Unterricht kann Lernende in der sachlichen Teilhabe an aktuellen Debatten bestärken, indem Problemzusammenhänge herausgearbeitet und eingeordnet werden.

Im Sinne der historisch-politischen Bildung entwickelte ich deshalb zwei digitale Lernmodule zur Geschichte der Impfpflicht, die im Dezember 2021 sowie im Januar 2022 bei der online [Lernplattform SeGu](#) (selbstgesteuerter Geschichtsunterricht) veröffentlicht wurden. Lernende können in problemorientiert-erarbeitenden Lernformaten selbstständig Arbeitsaufträge bearbeiten, indem sie sich intensiv mit Bild- und Textquellen sowie mit Lernmaterialien (z.B. Diagramme) auseinandersetzen. Zudem können Lehrkräfte die Materialien und Arbeitsaufträge für eigene Unterrichtsstunden in Präsenz nutzen.



James Gillray: *The Cow-Pock—or—the Wonderful Effects of the New Inoculation!* Karikatur von 1802, Bildnachweis: Public Domain via Wikipedia

SeGu – Selbstgesteuerter Geschichtsunterricht

Auf dieser Plattform können Lernende selbstständig eine Vielzahl von Lernmodulen zu verschiedenen historischen Aspekten und Epochen bearbeiten. Zudem können Lehrkräfte die frei verfügbaren Materialien und Arbeitsaufträge für eigene Unterrichtsstunden in Präsenz nutzen. Nach Selbstauskunft der Plattform haben 2021 1,8 Millionen Nutzer über 5 Millionen Mal Seiten der Lernplattform aufgerufen, womit sich die Besuchs- und Klickzahlen seit dem Beginn der Coronapandemie verdoppelt haben.

Das erste der beiden Module behandelt im Kern die [Reichstagsdebatte von 1874 um die Einführung der Impfpflicht](#) gegen Pocken. Da die Krankheit nach dem deutsch-französischen Krieg grassierte, die Letalität bei ca. 30 Prozent lag und Erfahrungen mit Impfpflicht in einigen Ländern (z.B. Bayern) schon erfolgversprechend waren, wurde 1874 eine reichsweite Impfpflicht eingeführt, die in der Bundesrepublik bis in die 1980er Jahre gültig war. Die Lernenden können die Argumentationen für und wider der Impfpflicht an zwei kontrastiven Redebeiträgen der Reichstagsdebatte zusammentragen und anhand von Zusatzmaterialien die Wirkung der Impfpflicht beurteilen. Das Thema eignet sich für die gegenwartsorientierte historische Bildung, weil die gesellschaftliche Herausforderung zur Bekämpfung einer Pandemie und nicht die individuelle Haltung zur

Impfung im Zentrum steht. Der Staat hat die Pflicht, die Freiheit des Einzelnen zum Schutz der Gesamtheit einzuschränken, urteilt der liberale Reichstagsabgeordnete und Arzt Wilhelm Loewe in einer der Quellen und prognostiziert, dass man im Kontext gesundheitspolitischer Überlegungen immer wieder vor diesem Punkt stehe. Die historische Debatte von 1874 lässt sich auch in die sozialpolitischen Reformmaßnahmen des zweiten Kaiserreichs einordnen und ist ein Aspekt, um beispielsweise zur Frage Stellung zu nehmen, inwiefern das Kaiserreich als autoritärer Obrigkeitsstaat zu verstehen ist.

Auch im zweiten Modul stehen zwei kontrastive Quellen im Mittelpunkt. Viele Nationalsozialisten waren [Impfgegner](#) und bereits in der Weimarer Republik agitierte beispielsweise die Hetzschrift „Der Stürmer“ mit antisemitischen Vorwürfen gegen die Impfpflicht, was wohl dazu beitrug, dass der Reichsverband der Impfgegnervereine die Machtübernahme 1933 und die „Gleichschaltung“ begrüßte. Kurz nach Machtantritt wurde im Innenministerium die Aufhebung der Impfpflicht gegen Pocken diskutiert. An zwei protokollierten Redebeiträgen können die Lernenden die jeweiligen Haltungen identifizieren und in die Ideologie des NS-Regimes einordnen. In der ersten der beiden kontrastiven Quellen wird vor „Impfschäden“ und Langzeitfolgen gewarnt und für die Freiwilligkeit der Impfung plädiert, wenn auch generell gegen die Impfung „Propaganda“ betrieben werden müsse. Die Befürworter der Impfpflicht setzten sich aber durch, da im Falle eines Krieges eine gesunde Bevölkerung sowie ein geimpftes Militär entscheidend sei. Hitler folgt dieser Entscheidung. Die im

Bundesarchiv recherchierten Quellen sind deshalb aufschlussreich, weil beide Redner im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie argumentieren, aber zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen. In diesem Lernmodul können die Schülerinnen und Schüler ein vertieftes Verständnis vom Zusammenhang von NS-Ideologie und NS-Praxis erwerben und die Rolle der Militarisierung sowie die Rolle Hitlers in politischen Entscheidungsprozessen beurteilen.

Beide Module fördern das Gegenwartsverstehen, insofern Lernende sich das Wissen aneignen, um historische Vergleiche im Kontext der gegenwärtigen Debatte zur Impfpflicht gegen das Coronavirus differenziert zu beurteilen. Doch auch abseits der tagespolitischen Debatte um die Impfpflicht eignen sich die Module, um politisch-ethische sowie historische Urteilskompetenz zu schulen. Das digitale Format erlaubt den Schülerinnen und Schülern zudem das Arbeiten im eigenen Tempo und sowie die interessen- und fragengeleitete Recherche. Mit abschließenden Diskussionsaufträgen wird das digital erworbene Wissen wieder im Sinne des Flipped Classroom in den Unterricht getragen, wodurch die Lernmodule auch abseits des Distanzunterrichts eingesetzt werden können.

Die beiden vorgestellten Module finden Sie unter:

<https://segu-geschichte.de/impfpflicht/>
<https://segu-geschichte.de/impfgegner/>

Kontakt

**Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung Bamberg (ZLB)**

Dr. Benjamin Reiter
wissenschaftlicher Mitarbeiter

benjamin.reiter@uni-bamberg.de





18. Mai 2022, 18 Uhr (LU19/00.09):

WegE Lecture in französischer Sprache zur Darstellung afrikanischer Menschen in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart (Dr. Navigué Moïse Soro, Bamberg)

3. Tag des Praktikums an der Universität Bamberg, 21. Juni 2022, unter dem Motto

„Update – wieder live vor Ort. Austausch und Entwicklungen in Sachen Praktikum“

Schulpraktische Studien im ZLB/Bereich Schulpraktische Studien, WegE-Projekt SchulPrax

In den vergangenen zwei Jahren der Coronapandemie hat sich, neben vielen anderen Dingen, auch das Praktikum gewandelt. Viele Prozesse und Abläufe sind umständlicher, andere haben sich vereinfacht, und ganz sicher haben Praktikantinnen und Praktikanten in dieser Phase Einblicke in das schulische Leben gewonnen, die sie nicht ohne Weiteres vergessen werden! Mehr denn je sind unsere Studierenden darauf angewiesen, dass Schule und Universität, Lehrkräfte sowie Dozierende bei der Begleitung der Studierenden bezüglich der Praktika gut kooperieren. Um an dieser Kooperation weiter zu arbeiten sind Praktikumslehrkräfte aller Schularten herzlich eingeladen, sich an diesem Tag an der Universität Bamberg bezüglich aktueller Vorhaben und Neuerungen zu Entwicklungen auszutauschen. Dozierende, Studierende und Praktikumslehrkräfte sind an diesem Tag aufgerufen, gemeinsam Stärken und Schwächen der Praktika zu identifizieren und an neuen Lösungen und innovativen Konzepten zu arbeiten.

21. Juni 2022, 10:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Anmeldung über FIBS ab Mitte April 2022

Kostenbeitrag: keiner

Veranstaltet durch: ZLB/Bereich Schulpraktische Studien, WegE-Projekt SchulPrax

21. Juni 2022, 18 Uhr (LU19/00.09):

ZLB Mitgliederversammlung (inkl. Wahlen) Im Anschluss: Stehempfang

7. Juli 2022, 9:15 Uhr (Raum t.b.a.):

BaTEG Thementag „Schulsysteme weltweit“

9. Juli 2022, 16 Uhr (AULA):

Festakt Lehramt – Verabschiedung der Absolvierenden

12. Juli 2022, 18 Uhr (Raum t.b.a.):

WegE Lecture zum Monitoring von Lehramtsstudiengängen (Prof. Dr. Falk Radisch, Universität Rostock)

15. Juli 2022, 10-16 Uhr (Ort t.b.a.):

[2. Nachwuchs- und Vernetzungstag „Professionalität im Umgang mit Digitalisierung und Heterogenität“](#)

Impressum

Verantwortliche Herausgeber

Der Sprecher und die Sprecherin des ZLB-Leitungskollegiums
Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg
sowie die Sprecherinnen des Projekts WegE – Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug



Redaktion und Layout

Andrea Garzarella, Dr. Benjamin Reiter, Dr. Johannes Weber

Redaktionsanschrift

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB)
Luitpoldstr. 19
96052 Bamberg
news.zlb@uni-bamberg.de



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinungen von Herausgeber und Redaktion wieder.

Fotos und Grafiken

Bookcreator <https://bookcreator.com/press/> Seite 8, Hannah Brodel (DiKuLe, FBZHL, Seite 2), Colourbox Seite 4, Duolingo www.duolingo.com, H5P <https://h5p.org/content-types-and-applications> Seite 7, Pixabay Seite 16, Uni Bamberg Seite 15, Dr. Stephanie Welser Seiten 14-15, Wikipedia Seite 13

Texte

Rahel Eisenmann, Carina Großmann, Regina Grund, Tobias Hirmer, Dr. Adrianna Hlukhovyh, Malte Michelsen, Lorenz Mrohs, Dr. Thomas Münz, Dr. Benjamin Reiter, Anne Schlosser, Pauline Schneider, Theresia Witt

Redaktionsschluss: 28. Februar 2022

Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung